

Liebe Kinder, liebe Familien.

Lied: Jesus Christus herrscht als König (EG 123, 1-3)

Gebet: Herr Jesus, du hast dein Heilandswerk voll ausgerichtet. Wir danken dir dafür. Du bist zur Rechten des Vaters und lebst und regierst, zwar noch verborgen, aber einmal sichtbar. Du bist der König der Könige, der Herr aller Herren, niemand und nichts kann dir widerstehen. Danke, dass wir Kinder deines Vaters sein dürfen, und du unser Bruder. Herr segne diese Andacht. Amen.

Lied: Wer ist der König des Dschungels?

**Fragen** für das Gespräch mit den größeren Kindern, für die Kleinen hängt eine Nacherzählung hinten dran: Um wen / welche Personen geht es? Um was / welche Sache geht es? Was kann ich über Jesus, Vater, Heiligen Geist lernen? Das verstehe ich nicht! Was bedeutet das für mich? Das will ich mir merken!

**Warum kam Jesus auf diese Erde? Was tat er hier, warum? - (um uns zu retten, das Verlorene zu suchen, mit dem Vater zu versöhnen, um uns den Vater zu zeigen...) Mit dem heutigen Tag kommt das irdische Wirken Jesu zum Abschluss. Was bedeutet aber Himmelfahrt mehr noch, als das Jesus nicht mehr sichtbar da ist und die Jünger darüber traurig sein könnten, was nicht der Fall war (Lk 24, 52)! Zumal der Himmelfahrtstag durch andere Dinge entstellt wird.**

**Stellt euch folgende Situation vor: Der Lehrer in der Schule gibt Aufgaben, Hilfestellungen zum Lösen und verlässt dann das Klassenzimmer. Was passiert? Was werden die Schüler tun? Was erwartet der Lehrer? Was für Ergebnisse liegen vor, wenn der Lehrer wiederkommt? - Warum?**

Christi Himmelfahrt

1 Den ersten Bericht **Es ist alles gründlich recherchiert, siehe Lk 1, 1-4, und verlässlich! Die Bibel ist wahr!** habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte 2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte **vgl. Mt 28, 18-20, der Missionsbefehl.** 3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige die Ostergeschichten zusammentragen, was sind überzeugende Beweise für die Jünger für seine leibhaftige Auferstehung? und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes **schön während seiner Lehrtätigkeit erklärte Jesus vieles vom Reich Gottes in Gleichnissen (siehe Mt 13), Jesus unterrichtet die Jünger im Wort (Lk 24, 45).** 4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt **in den Abschiedsreden, Johannes erzählt davon Joh 14.15, sagt Jesus, was der Heilige Geist oder der Tröster tun wird: lehren und erinnern an Jesus (→ Evangelien), Zeugnis geben von Jesus (→ Apostelgeschichte), in Wahrheit leiten (→ Briefe) und Zukünftiges verkünden (→ Offenbarung); Jesus hat den Jüngern den klaren Auftrag der Weltmission gegeben, ihr Herz ist erfüllt, doch sie sollen nicht von sich aus losgehen, es würde scheitern, es ist Jesu Werk halt jetzt vom Himmel aus, es ist nie unser Werk; „ihr werdet sein“ geht immer von Jesus aus und in seiner Kraft, nie aus unserer eigenen, das wäre kläglich und hätte keinen Bestand** 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. **Der Heilige Geist wohnt in jedem geretteten Christen, rechnen wir damit?, rechnen wir damit, dass er uns tröstet, leitet, Zeugnis gibt, redet...oder dämpfen wir ihn durch Sünde?** 6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit **schon als Jesus nach Jerusalem zog, meinten die Jünger, jetzt werde Jesus König werden, die irdische Form des Reiches Gottes werde bald aufgerichtet (Lk 19, 11) wieder aufrichten das Reich für Israel? Wie ist das mit dem Reich Gottes? Es ist verborgen, inwendig, wo Jesus in einem Menschen wohnt und dadurch auch über der ganzen Welt, es wächst, sichtbar in der Gemeinde, aber noch „schwach“, dass erst vollendet wird, und hier aufgerichtet wird, wenn Jesus wiederkommt: Jesus wird einmal 1000 Jahre auf dieser Erde herrschen, das steht noch aus, wenn die Zeit der Gemeinde vollendet ist, noch ist Gnadenzeit zur Umkehr, zum Glauben. Jesus gibt Zeichen, die geschehen, bevor dies eintritt. Wir leben gerade in der Zeit, wo sich viele dieser Zeichen erfüllen und erfüllt haben. Um so dringlicher wird das Folgende:** 7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; 8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem **Zuerst dort, wo so viele Feinde Jesu waren und Jesus verurteilt und gekreuzigt wurde! Wird nicht auch dadurch Röm 5, 8 deutlich?** und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. **Nach und nach, wie in Kreisen, breitet es sich aus, unter allen Völkern: Apg 8 erzählt von einem Nachkommen Hams (der Äthiopier), Apg 9 einem Nachkommen Sems (Paulus, der**

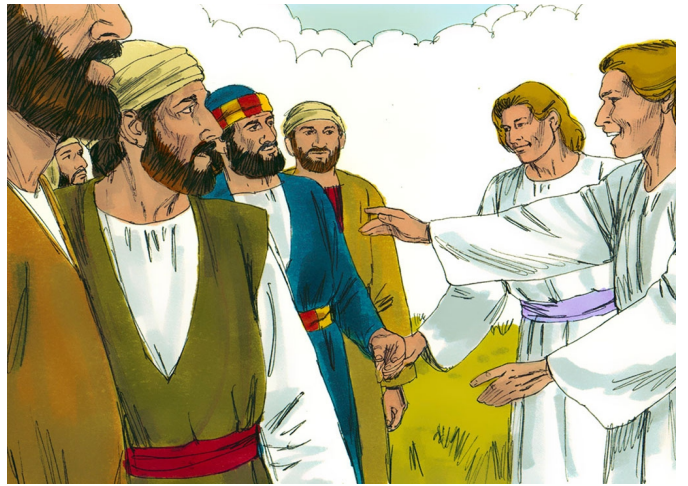
**dann zum Apostel der Heiden wird bis an die Enden der damaligen Welt, vgl. Missionsreisen) und Apg 10 einem Nachfahren Jafets (der römische Hauptmann Kornelius) – allen gilt das Evangelium. Wunderbar auch, wie Jesus diese Situationen herbeiführt. Wo führt Jesus uns in Situationen in Schule und Beruf, wo wir Zeuge Jesu sein sollen? 9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke **oft das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes (Wüstenwanderung, Stiftshütte, Verklärung)** nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. **Jesus geht in die „andere Dimension“, in die für uns unsichtbare Welt, der Vater nahm Jesus mit seinem Auferstehungsleib aus dieser Welt. Er ist und bleibt wahrer Gott und wahrer Mensch. Er sitzt zur Rechten Gottes (Stephanus Apg 7 sieht Jesus so), das ist sein rechtmäßiger Platz. Jesus redet oft davon, dass er zu seinem Vater zurückgeht, von dem er gekommen war – was muss das für den Vater und den Sohn bedeutet haben, heimzukommen, alles ausgeführt zu haben, der liebe Sohn kehrt zurück. Lest mal Phil 2, 6-11. Jesus bittet für uns, er tritt für uns beim Vater ein, er bereitet Wohnungen vor, dass wir einmal bei ihm sein werden. Der Vater hat Jesus alles unter seine Füße getan, nachdem er alles ausgerichtet hatte (Eph 1, 20ff – wir erinnern uns, was Satan Jesus in der Versuchung schon geben wollte, ohne erst zu sterben, wie aber hätten dann Menschen für das Reich Gottes gewonnen werden können?), Jesus nimmt den Thron ein. Er sitzt im Regiment! Überlegen wir mal, zu wem wir gehören dürfen!** 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen. **Jesus wird einmal sichtbar wieder kommen, dann nicht als hilfloses Baby, als Leidender wie beim ersten mal, sondern als König, in Macht und Herrlichkeit (s.o.) Zuvor wird er seine Gemeinde zu sich holen (Entrückung).** 12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg = **die Strecke, die man am Sabbat laufen durfte** entfernt. 13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Diese alle hielten einmütig fest am Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. **Eine kleine wartende Gebetsversammlung, die nicht von Betriebsamkeit (Aktionismus) geprägt war, sondern im Namen Jesu betet. Wie leicht fällt uns das Arbeiten und wie schwer das Beten! Auch Jesu Brüder, die anfangs auch gegen ihn waren (z.B. Joh 7, 3), glauben nun an ihn. Dieses Zusammenbleiben war eines im Namen Jesu, also ganz anders als in 1 Mose 11.****

Lied: Jesus Christus herrscht als König (EG 123, 6-8)

Gebet: Herr Jesus, du hieltst nicht an deiner Gottgleichheit fest wie an einem Raub, du hast dich entäußert und bist ein Mensch geworden, du warst gehorsam bis zum Tod am Kreuz. Gott hat dich erhöht und dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Vor dir müssen sich einmal alle beugen. Danke dafür, danke, dass wir jetzt schon zu dir gehören dürfen durch Glauben, wir loben und preisen dich. Herr wir bitten dich, dass noch Menschen erreicht werden mit deiner guten Nachricht von der Vergebung der Sünden, dass sie sie gerne hören und annehmen. Segne auch uns, dass wir Zeugen sein können, an je unserem Platz, dass wir die Situationen erkennen und uns dir bereit stellen, wenn du uns zum Zeugnis gebrauchen willst. Wir bitten dich, dass wir den in uns wohnenden Geist nicht dämpfen oder betrüben durch Sünde, dass wir nicht meinen, ach du kommst noch lange nicht. Schenke, dass wir nicht nachlässig werden. Schenke uns Herr die Freude darüber, dass du wiederkommst, deine Gemeinde zu dir zu nehmen und dein Reich aufzurichten. Segne unsere Gemeinde, dass hier Brüder und Schwestern einträchtig, gleichgesinnt in dir beieinander wohnen, wehre du allem Streit, allem Murren, allem Aufbegehren, ermahne du und bringe zurecht, wo Unordnung herrscht, korrigiere du uns und schenke, dass wir uns von dir korrigieren lassen. ..und was euch sonst auf dem Herzen liegt...

Gemeinsam beten wir mit deinen Worten: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.





Vierzig Tage blieb Jesus noch auf der Erde. Doch sein Vater im Himmel wartete auf ihn, denn Jesus, sein Sohn, hatte seine Aufgabe erfüllt. Er war nur noch kurze Zeit auf der Erde, um seine Jünger zu trösten und zu stärken und ihnen seine letzten Anweisungen zu geben. Er hatte sich ihnen durch überzeugende Beweise als der Lebendige gezeigt, der nie mehr sterben würde. Er unterrichtete sie im Wort Gottes, redete von seinem Reich. Auf einem Berg in Galiläa gab er ihnen einen wichtigen Auftrag, den Missionsbefehl. Jesus sagte: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Am vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung aber war die Stunde gekommen, in der er von ihnen gehen sollte. In Jerusalem erschien der Heiland den Jüngern zum letzten Mal. Hier sprach er noch einmal mit ihnen über die große Aufgabe, die sie nun in Angriff nehmen sollten. In Jerusalem sollten sie damit anfangen. Die Stadt, die den Heiland gehasst und gekreuzigt hatte, durfte zuerst die frohe Botschaft von Gottes Liebe und Gnade hören. Dann aber sollten die Apostel auch nach Judäa und Samaria gehen und schließlich in die Welt hinausziehen. Die Erde war groß und die Aufgabe hart. Doch sie brauchten sich nicht zu fürchten. Gottes Geist sollte sie leiten. Und deswegen mussten sie noch in Jerusalem bleiben, bis sie den Heiligen Geist empfangen hatten. Jesus selbst wollte ihn senden, wenn er zum Himmel aufgefahren war. Und sie sollten nie mehr allein und einsam bleiben. Der Heilige Geist würde sie trösten und unterweisen, so wie Jesus es getan hatte. Wenn der Heilige Geist in ihren Herzen wohnte, blieben sie dem Heiland immer nahe.

Sie saßen zum letzten Mal im Kreis um ihren Meister und hörten seine Worte. Wehmut erfüllte ihre Herzen. Zum letzten Mal gingen sie mit ihm den bekannten Weg von Jerusalem zum Ölberg. Wie oft waren sie ihn gemeinsam gegangen! Noch vor sechs Wochen, an einem späten Abend im Mondschein. Da mussten sie sich auch von ihm trennen. Damals ging Jesus seinem Leiden entgegen, das er ganz allein tragen musste. Jetzt aber wartete auf ihn die himmlische Herrlichkeit. Dicht um den Meister geschart, damit ihnen von seinen letzten Worten auch nichts entging, stiegen sie auf den Berg. Ehrfürchtig umringten sie ihn, als er stehen blieb und sie liebevoll ansah. Dann hob er die Hände und segnete sie. Und auf einmal war er von der Erde aufgehoben. Segnend schwebte er nach oben, dem Himmel entgegen. Anbetend fielen die Jünger nieder und starrten ihm nach. Tief ergriffen streckten sie die Hände nach ihm aus, nach ihm, der ihnen das Liebste auf der Erde war. Doch eine Wolke entzog ihn ihren Blicken. Gottes Sohn war in das Haus seines Vaters heimgekehrt. Die Sonne schien, die Häuser von Jerusalem glänzten und das Leben auf den Straßen ging seinen gewohnten Gang, als hätte sich nichts Besonderes ereignet. Doch die Jünger konnten sich noch nicht von dem Ort trennen, an dem sie zum letzten Mal ihren Meister gesehen hatten. Noch immer starrten sie zum Himmel hoch und konnten es fast nicht glauben, dass Jesus nun für immer von ihnen gegangen war. Da sagte auf einmal eine Stimme: »Ihr Männer von Galiläa, warum steht ihr hier und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist, wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.« Zwei weiß gekleidete Männer standen bei den Jüngern. Es waren zwei Engel, die von Jesus mit einer letzten Botschaft, einem letzten Gruß geschickt worden waren. Jesus würde wiederkommen! Auf den Wolken des Himmels, sein Reich des Friedens aufzurichten und um die Lebendigen und die Toten zu richten. Da erfüllte Freude die Herzen der Jünger, weil ihr Meister so überwältigend herrlich in sein Reich gegangen war. Engel hatten ihn jubelnd im Himmel begrüßt, und Gott der Vater hatte ihm einen Platz auf seiner rechten Seite gegeben. Da thronte er nun als König von Himmel und Erde. Dort im Vaterhaus mit seinen vielen Wohnungen wollte er auch ihnen einen Platz bereiten und sie einmal alle zu sich nehmen. Sie kehrten nach Jerusalem zurück, der Tempel glänzte im Sonnenschein. Der Tempel! – Da stand er noch, als wäre nichts geschehen.

Es wurden zwar noch Opfertiere geschlachtet, aber das war eigentlich überflüssig, weil Gottes Lamm, das die Sünde der Welt trug, auf Golgatha geopfert worden war. Der Hohepriester ging am großen Versöhnungsfest mit dem Blut der Versöhnung ins Allerheiligste, aber es war jetzt eine leere Gewohnheit geworden. Denn der wahre Hohepriester war an diesem Tag ins Allerheiligste bei Gott hineingegangen. Sein Blut hatte die Welt für immer mit Gott versöhnt.

In einem Saal im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem, dem gleichen, in dem sie auch das heilige Abendmahl mit ihrem Meister gefeiert hatten, waren die Jünger versammelt. Sie warteten und beteten. Einträchtig saßen sie beieinander, hundertundzwanzig an der Zahl. Sie alle hatten Jesus lieb gehabt. Maria, die Mutter Jesu, und seine Brüder befanden sich unter ihnen.

Auch seine Brüder, die erst gegen ihn waren, waren zum Glauben an Jesus gekommen! Dort waren sie alle beisammen in Jesu Namen und warteten auf die Verheißung, den Heiligen Geist und beteten.

(Bild und Text aus|nach Das große Erzählbuch zur Bibel von Anne de Vries, eingestellt bei sermon-online.de)